

Ausgabe 9 | Januar 2025

LausserVerteiler

Versorgungstechnik, Anlagenbau & Menschen

Schneller. Weiter. Lausser.

Wie die Teams von Lausser Herausforderungen in den Projekten als Sprungbrett für das nächste Level nutzten. → mehr auf Seite 6

Hoffmann Trapez
München

Headquarter für Smart Working

→ mehr auf Seite 2

Schubert
& Salzer

Funktion & Design in Vollendung

→ mehr auf Seite 4

Hochschule
München

Zu Besuch in Pilgramsberg

→ mehr auf Seite 11

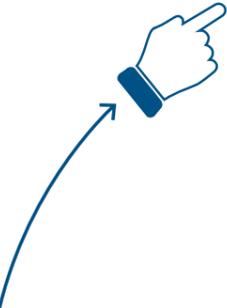


Größere Volumina in kürzerer Zeit – Lausser macht's möglich

Was haben eine Energiezentrale und ein Ventilprüfstand im Look eines Showrooms mit dem Headquarter eines internationalen Markführers gemeinsam? Technologie und Engineering von Lausser. Unsere Expertinnen und Experten beherrschen beide Technologiewelten: komplexe Großprojekte ebenso wie kleine, aber feine Funktions-Designstudien. Zwei Beispiele, wie sie unterschiedlicher nicht sein können, möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen.

In einem gleichen sich alle unsere Projekte: in immer kürzerer Zeit müssen immer größere Volumina realisiert werden. Wie unsere Teams das regelmäßig schaffen und dabei die Zielvereinbarungen, Termine und Budgets einhalten, erfahren Sie in „Schneller. Weiter. Lausser.“. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Karl & Heribert Laußer



HOFFMANN TRAPEZ MÜNCHEN: MODERNE TOOLBOX FÜR SMART WORKING

Ikonische Architektur erfordert modernste Gebäudetechnologie und innovative Lösungen.

In München entsteht das Hoffmann Trapez (HTM), das neue Headquarter von Europas führendem Systempartner für Qualitätswerkzeuge, Betriebs-einrichtungen und Schutzausrüstungen. Damit auch die Gebäudetechnik den hohen Qualitätsstandards der Hoffmann Gruppe entspricht, hat man als bewährten Partner Lausser hinzugezogen.

Headquarter für Smart Working

Die neue Unternehmenszentrale mit integriertem Innovationszentrum und Kundenerlebniswelt wird im Stadtteilzentrum Freiham Nord ein modernes Arbeitsumfeld für 1.200 Mitarbeitende schaffen. Neben den Büros sind auch eine Kantine, Lagerbereiche, der Innovationsbereich mit Werkstatt sowie ein Fitnessbereich untergebracht. Die Tiefgarage mit drei Ebenen bietet Stellplätze für Gäste, Mitarbeitende und Öffentlichkeit. Herzstück des Gebäudekomplexes ist ein 16-stöckiges Hochhaus in Trapezform, das auch namensgebend ist.

Auftragsvolumen im unteren zweistelligen Millionenbereich

Eigentlich wollte Hoffmann das HTM-Projekt von einem Generalunternehmer abwickeln lassen. Dann entschied man sich im Sinne des Projekterfolges aber dafür, die Gewerke einzeln zu vergeben. Lausser erhielt den Auftrag für Heizung, Kälte, Lüftung und Sanitär mit einem Auftragsvolumen im unteren zweistelligen Millionenbereich. Elektro und MSR wurden von Kooperationspartnern übernommen.

Alte Bekannte aus der LogisticCity

Die Hoffmann Group und Lausser lernten sich 2010 kennen und arbeiteten seither immer wieder zusammen – zuletzt 2018 im Rahmen des LogisticCity-Projekts in Nürnberg, dem größten Werkzeug-Logistikcenter Europas. Modernste Technologien und Logistikkonzepte sorgen hier für eine taggleiche Auslieferung und Liefergenauigkeit von 99,9 %. Wir waren am Bau maßgeblich beteiligt. Hoffmann war sehr zufrieden mit unserer Arbeit und bat uns deshalb um unsere Mitwirkung am Hoffmann Trapez. Im März 2024 ging es für uns los.

Lausser macht's möglich

Zwischen dem Letter of Intent (Ende Dezember 2023) und dem Projektstart (März 2024) stand uns wenig Zeit zur Verfügung. Da die Montage bereits am 11. März beginnen musste, blieben uns nur zwei Monate Zeit für die Projektvorbereitung inklusive:

- Ausführungsplanung sichten und einordnen
- Werkstatt- und Montageplanung erstellen
- Arbeitsvorbereitung durchführen
- Vergaben regeln
- Ressourcen planen und organisieren
- Materialeinkäufe tätigen
- Vorfertigung planen und durchführen
- Transport organisieren

Straffe Zeitpläne. Unser Daily Business

Solch straffe Zeitpläne sind zugleich eine Herausforderung und Normalität für uns. Zeitdruck sind wir gewohnt, nicht nur in der Vorbereitungsphase, sondern auch im Projekt selbst. 20 Millionen Euro in nur 12–16 Monaten Bauzeit in ein Projekt zu gießen, ist ambitioniert. Aber dafür sind wir gut aufgestellt, von der Systemplanung und Projektleitung über den Einkauf bis zur Technik und Montage. Nur sehr wenige Wettbewerber verfügen über so eine Manpower. Und was unsere Motivation und Nervenstärke betrifft, macht uns sowieso keiner etwas vor.

Anspruch ans eigene Engineering

Die umfassende Beratung unserer Auftraggeber ist für uns ein Muss. Nicht nur um die Projektziele zu erreichen, sondern auch um das Optimum für unsere Kundinnen und Kunden zu erreichen. Wir schlagen ihnen bereits bei der Angebotsabgabe und während des Projektverlaufs kontinuierlich Verbesserungen vor. Wir setzen Vorgaben präzise um, weisen aber auch auf potenzielle Probleme hin und

bieten Lösungen an, um jene frühzeitig abzuwenden. Den Bauherren zur besten Version ihrer Anlage zu verhelfen, das ist eines unserer Alleinstellungsmerkmale.

Und täglich grüßt das Murmeltier: die logistische Herausforderung

Besonders in Großstadtzentren wie München-Freiham stellt die Materialdisposition eine große Herausforderung dar. Die Vorfertigung von Anlagenteilen und Montagematerial bringt uns Zeitvorteile, die uns helfen, Verzögerungen zu kompensieren, die durch enge Platzverhältnisse, Verkehrssituationen und begrenzte Lieferzonen entstehen. Die Abstimmung mit der Baulogistik und anderen Gewerken wie auch die Planung der Anlieferung erfordern viel Erfahrung und Organisationstalent von unseren Projektleiterinnen und -leitern. Diese meistern diese Aufgaben souverän. Mehr darüber erfahren Sie auf Seite 6 in unserem Beitrag „Schneller. Weiter. Lausser.“.

Intelligente Winterbaubeheizung von Lausser

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz sind im Anlagenbau für uns seit jeher zentrale Themen – auch bei provisorischen Winterbaubeheizungen. Hier im HTM-Projekt haben wir unsere selbstkonstruierten mobilen Hochleistungs-lufterhitzer mit dem Fernwärmenetz der Stadt München verbunden. Diese Methode wenden wir überall dort an, wo Fernwärme verfügbar ist. Wo dies nicht möglich ist, setzen wir unsere mobilen Heizungscontainer ein. Sie sind seit der Gasknappheit besonders attraktiv, da sie auch mit Ölfeuerung funktionieren.

Ein weiteres Highlight

Auch wenn das Projekt noch nicht beendet ist, können wir schon jetzt absehen, dass das Hoffmann Trapez ein beeindruckendes Exempel in der Liste unserer Highlights sein wird.

- 15 RLT-Geräte mit 230.000m³/h Gesamtluftleistung für Zu- und Abluft
- Tiefgaragenventilation mit 22 Jet-Ventilatoren und 4 Zu- und Abluftventilatoren
- 30 Einzelventilatoren
- 22.000 m² eckige Luftleitungen
- 25.000 lfm runde Luftleitungen
- 5.500 m² Heiz-Kühlsegel
- 5.500 m² geschlossene Heiz-Kühldecken
- 4.200 lfm Rohrleitungen Trinkwasser
- 4.300 lfm Rohrleitungen Schmutz- und Regenwasser
- 26.700 lfm Rohrleitung Heizung und Kälte
- 2.300 m² FBH-Fläche
- Fernwärmeübergabestation 1.500 kW
- 2 Kältemaschinen mit 1.600 KW Gesamtleistung
- 2 Rückkühler mit 2.500 KW Gesamtleistung und 270.000 m³/h Luftvolumenstrom



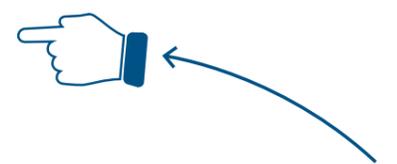
BAULICHE DIMENSIONEN

- 16 Stockwerke
- 13 Obergeschosse
- 3 Untergeschosse
- Gebäudehöhe 54 m
- Büros für 700 Mitarbeitende
- Arbeitsumfeld für 1.200 Mitarbeitende
- Bruttogrundfläche 49.600 m²



 AKTUELLE PROJEKTE

PRÄZISION AUS LEIDENSCHAFT. DESIGN IN VOLLENDUNG.



Hightech hat eine eigene Ästhetik.
Bei Schubert & Salzer in Ingolstadt sogar eine ganz besondere.

Jede Anlage, die wir bauen, ist eine Innovation. Die technischen Grundprinzipien gleichen sich zwar. Individuelle Besonderheiten und kreative Lösungen stechen jedoch heraus und bringen den Mehrwert. So wie in der neuen Energiezentrale von Schubert & Salzer. Hier kam neben den üblichen Anforderungen hinsichtlich Qualität, Leistung und Effizienz noch eine weitere Dimension hinzu: Optik und Design für allerhöchste Ansprüche.

Marktführer für Ventiltechnologie

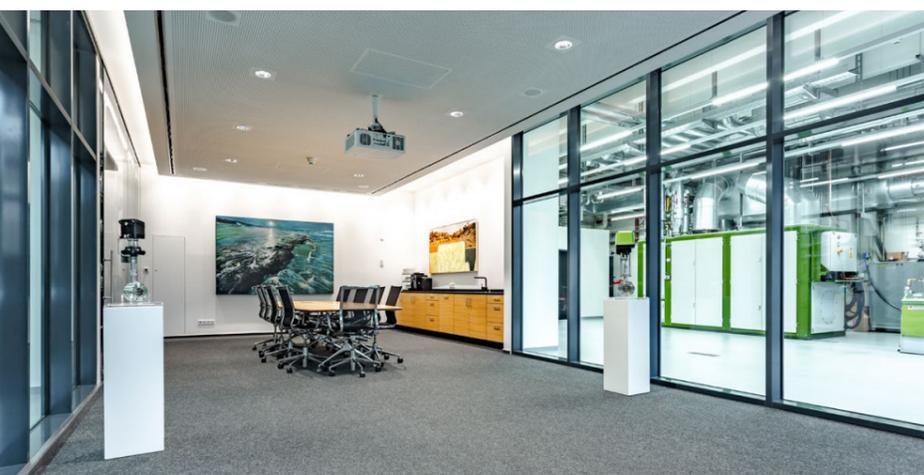
Schubert & Salzer in Ingolstadt ist ein internationaler Marktführer in der Entwicklung und Produktion von Hochleistungsventilen. Diese kommen unter anderem in der chemischen, pharmazeutischen und Lebensmittelindustrie zum Einsatz. Mit Niederlassungen in Belgien, England, Frankreich, Indien und den USA setzt das Unternehmen auf eine starke internationale Präsenz und Marktintegration sowie auf Nachhaltigkeit und grünes Wachstum.

Energiezentralen sind unsere Spezialität

Je größer und komplexer, je lieber, wie zum Beispiel beim IN-Campus in Ingolstadt. Unsere hochwertige Technik und Montageausführungen resultieren in Leistung und Funktionalität, aber auch in einer ansprechenden optischen Wirkung. Letztere spielt in der Gebäudetechnik normalerweise eine etwas nachrangige Rolle. Ganz anders beim Umbau und der Modernisierung der Energiezentrale von Schubert & Salzer.

Funktion und Ästhetik auf höchstem Niveau

Die besondere Aufgabenstellung war, die gesamte Energiezentrale als repräsentativen Showroom zu realisieren mit dem Dampfprüfstand als technisches Highlight im Rampenlicht. Hier soll es in Zukunft möglich sein, den Kundinnen und Kunden die von ihnen geordneten Ventile im Einsatz vorzuführen und ihnen die Funktion, Leistung und Regelgüte zu demonstrieren. Die Energiezentrale mit den darin verbauten Schubert-&-Salzer-Ventilen sollte diesem Glanz natürlich ebenbürtig sein.



Die Schönheit liegt im Auge des Betrachters – und im Detail

Die 3D-Ausführungsplanung wurde von uns analysiert, konkretisiert, optimiert und in eine detaillierte Montageplanung transformiert. Dabei wurden Aspekte berücksichtigt wie:

- Repräsentative Anordnung der Komponenten, Pumpen, Leitungen und Ventile (z. B. der Pumpengruppen um die Schichtenspeicher herum)
- Besonders exakte, schöne und fachgerechte Montage der gesamten Rohrführungen
- Besonders sorgfältige Ausführung der Blechmantelverkleidungen
- Fokus auf optimale Bedienbarkeit, Zugänglichkeit, Sichtbarkeit und Funktionalität
- Verbaute Ventile von Schubert & Salzer möglichst auf Augenhöhe oder in guter Sichtposition
- Unisolierte, also gut sichtbare, Ventile in den Teststrecken
- Nahezu alles in Edelstahl ausführung, auch die Blechmantelverkleidungen

Perfektion natürlich auch in der Funktion

Wesentliche Bestandteile der Dampfzeugung sind der Schnelldampferzeuger, der Speisewasserbehälter, ein Dampfspeicher und ein Flashtank. Im Ventilprüfstand



wurde besonders Wert gelegt auf eine stabile Regelung und Schaltung. Daher wurde die Anlage so konzipiert, dass große Schwankungen perfekt ausgeregelt werden können.

Ganz schön Dampf drauf

Der Dampfzeuger liefert bis zu 400 kg/h Satttdampf mit bis zu 14 bar ü Arbeitsdruck (16 bar ü max. zulässiger Druck). Dieser wird in den Showroom geleitet, wo die Ventile der Kundinnen und Kunden getestet und präsentiert werden.

Nutzung der Abwärme für Heizung und Kühlung

Der aus der Prüfstrecke zurückgeführte Dampf wird im Flashtank kondensiert und in den nachgelagerten Wärmetauscher abgeführt. Die Abwärme wird in den Heizungsspeicher geleitet und für die Gebäudeheizung bzw. -kühlung genutzt. Zwei große Schichtenspeicher (11 m³ für Heizung, 16 m³ für Kälte) sorgen für lange Laufzeiten und Spitzenlastreserven. Herzstück der Kälteerzeugung ist die Absorptionskältemaschine. Auch sie wird aus der Abwärme des Dampfprüfstandes und des BHKWs betrieben.

BHKW für lange Betriebsdauer ausgelegt

Die Wärme wird primär aus dem Dampfprüfstand erzeugt und aus dem neu aufgestellten BHKW. Das BHKW wurde auf ca. 6.000 Betriebsstunden pro Jahr ausgelegt, kann aber, wenn der Bedarf steigt, auch mehr leisten. Hier wurde vor allem auf eine robuste, industrielle Ausführung der Module geachtet, um eine Betriebsdauer von deutlich über 60.000 Stunden in 10 Jahren zu gewährleisten.

Fazit: Technisch ausgefeilt UND etwas fürs Auge

Der Bauherr ist sehr zufrieden mit unserer Arbeit. Auch wir blicken mit Stolz auf eine Anlage, die nicht nur State of the Art, energieeffizient, zukunftsfähig und nachhaltig ist – sondern definitiv auch etwas für's Auge.

ZAHLEN & FAKTEN

- 1 hochwertiger Dampfprüfstand
- 1 Warmwasserkessel
- 1 Blockheizkraftwerk
- 2 Kältemaschinen
- 1 Absorber
- 1 Kühlturm
- 1 Dampfkessel
- 1 Wasseraufbereitung
- 3 Schornsteine





 TITELSTORY

SCHNELLER. WEITER. LAUSSER.



Herausforderungen im Projekt gibt es immer. Das ist normal. Wichtig ist, wie man damit umgeht – und sie vielleicht sogar als Sprungbrett für das nächste Level nutzt.

Wir rüsten Flughäfen, Messezentren, Großbanken, Kliniken, Stadien, Hotels und Produktionsstätten mit modernster Gebäudetechnik aus. Wir kümmern uns um die Medienversorgung, bauen Blockheizkraftwerke und Energiezentralen oder Verteilermodule für Fernwärmenetze. Das sind komplexe Aufgaben. Unsere Teams meistern sie zuverlässig mit Know-how und Routine. Aber das ist nicht alles, was sich ihnen draußen an Herausforderungen stellt.

**Potenziale identifiziert. Lessons learned.
Und integriert.**

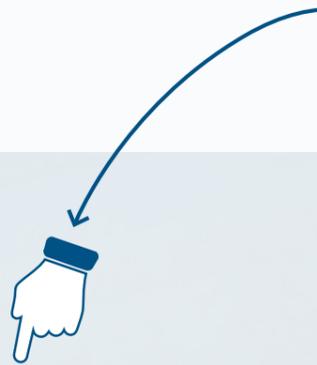
Im Rahmen jedes Projektes analysieren wir: Was ist gut gelaufen? Welche Besonderheiten gab es und wie sind wir damit umgegangen? Welche ungeplanten Situationen sind aufgetreten und welche Lösungen haben wir dafür entwickelt? Wie können wir unsere Prozesse noch effizienter gestalten? Wie können wir auf der Baustelle die Pace erhöhen, die Qualität sichern und den Projekterfolg garantieren? Die „Lessons learned“ integrieren wir bereits im laufenden Projekt und sorgen so für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Die Antworten helfen uns, besser zu werden

Die Erkenntnisse helfen uns auch in den nächsten Projekten, unsere Ziele noch effizienter zu erreichen und Klippen souverän zu umschiffen. Damit optimieren wir kontinuierlich die Abläufe. Auf dieser Basis entwickeln wir aber auch neue Produkte, Konzepte und Geschäftsbereiche. Diese bieten uns Vorteile – und damit auch unseren Kunden.

Beispiel PILA-Montagesystem

Das Standardequipment, das den Monteuren die Arbeit erleichtert, gab es vor 30 Jahren noch nicht am Markt. Wir haben es erfunden, weiterentwickelt und damit die Montageprozesse enorm vereinfacht und beschleunigt. In unserem neuen Schneidwerk in Furth bereiten wir für jedes Projekt den kompletten Bedarf an Montageequipment vor. Für den SAP-Garden in München waren das 120 Tonnen Material.



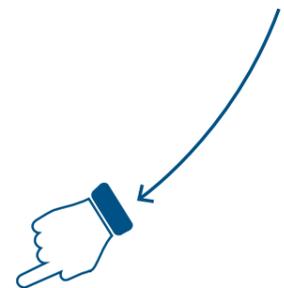


Beispiel Vorfertigung Anlagenteile

Auf den Baustellen geht es hektisch und beengt zu. Keine Idealbedingungen, um alle Montage- und Schweißarbeiten vor Ort durchzuführen. Warum auch? In Pilgramsberg fertigen wir Lüftungskanäle, Rohrleitungen, Stahlbaukonstruktionen und ganze Baugruppen wie z. B. Verteiler vor. Sie werden zur Weiterverarbeitung zu unseren anderen Niederlassungen gebracht – oder direkt zur Baustelle transportiert und in das Gesamtsystem integriert. Das sorgt für einen signifikanten Zeitgewinn bei höchster Fertigungsqualität und Wirtschaftlichkeit. Auch der Transport durch unseren eigenen Fuhrpark spart Zeit und Kosten.

Beispiel Vorfertigung Technikzentralen

Fernwärmenetze sind wirtschaftlich und nachhaltig. Daher werden sie kontinuierlich erweitert. Beim Einbau zentraler Elemente wie Verteilerstationen kann der Betrieb jedoch nicht wochenlang unterbrochen werden. Lausser hat die Lösung: In unserem Werk in Neutraubling fertigen wir komplette Technikzentralen und montieren sie schnell und präzise in Anlagen und Wärmenetze. Im Projekt Taufkirchen wurde eine Anlage um 9 Uhr geliefert. Um 16 Uhr war sie fertig montiert und installiert. Am nächsten Tag ging sie in Betrieb.



Beispiel Vorfertigung Heizcontainer

Mit unseren mobilen Heiz- und Lüftungscontainern beheizen wir die Baustellen in den Wintermonaten. Daraus entstand eine Idee: Wozu eine eigene Heiz- und Lüftungsanlage stationär einbauen, wenn es mit modularen Systemen viel einfacher, platzsparender und kostengünstiger geht? Sie werden einfach an die Schnittstelle von außen angeschlossen und in Betrieb genommen. Und wenn der Bedarf größer oder vorübergehend kleiner wird, wird das Containermodul entsprechend ausgetauscht. Darin liegt die Zukunft.



SAP GARDEN, MÜNCHEN

Beispiel Systemlösungen

Dass wir bei solchen Projekten nicht nur die Technologie liefern, sondern auch das gesamte Paket inklusive Fundamentarbeiten, Spezialtransport, Montage und Anschlussarbeiten, wird von unseren Auftraggebern sehr geschätzt und spart auch hier wertvolle Zeit.

Operative Vorteile für die Punktlandung

Alle diese Beispiele bringen uns operative Vorteile. In Summe sorgen sie dafür, dass wir unsere Projektziele regelmäßig und sicher abrufbar mit Punktlandung erreichen. „Mit Lausser läuft's“ ist keine Floskel, sondern der Grund, weshalb aus neuen Auftraggebern Returning Customers werden.

Neuer Trend:

Termine und Logistik erhöhen den Druck

Seit einiger Zeit beobachten wir einen Trend. Befragen wir uns gegenseitig nach den größten Herausforderungen im aktuellen oder gerade abgeschlossenen Projekt, werden die technischen oft nur am Rande erwähnt. Die sind quasi Standard; die Technik haben wir voll im Griff. Immer öfter heißt es hingegen: „Der Zeitplan war wieder extrem sportlich“ oder „Die Logistik war eine komplexe Herausforderung“. Und während wir darauf hoffen, dass sich die Situation irgendwann mal wieder entspannt, wird sie zur Normalität.



SILVERTOWER, FRANKFURT



FRANKFURT AIRPORT



SIEMENS HEADQUARTER, MÜNCHEN

Weniger Zeit für größere Volumen

Immer kürzere Vorlauf- und Bauzeiten bei immer größeren Projektvolumen; immer umfangreichere Montageleistungen in der gleichen, knappen Zeit – damit sehen wir uns konfrontiert. Woher kommt das? Einerseits sind die strategischen Entscheidungen der Bauherren oft nicht früher möglich. Andererseits ist eine spätere Fertigstellung des Projekts im Zeit- und Budgetplan nicht vorgesehen.



Das richtige Material – in der richtigen Qualität – zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Das klingt anspruchsvoll, aber machbar. Doch wenn Zeitfenster und Platz limitiert sind und mit anderen Gewerken geteilt werden müssen, wird es, buchstäblich, eng – besonders, wenn die Lieferung „Just-in-Sequence“ erfolgen muss. Wenn dann noch Zugänge unerwartet blockiert oder geschlossen sind, sind kreative Lösungen gefragt. Dann werden Komponenten schon auch mal per Hubschrauber geliefert und von oben an Ort und Stelle manövriert. Wäre nicht das erste Mal bei uns.

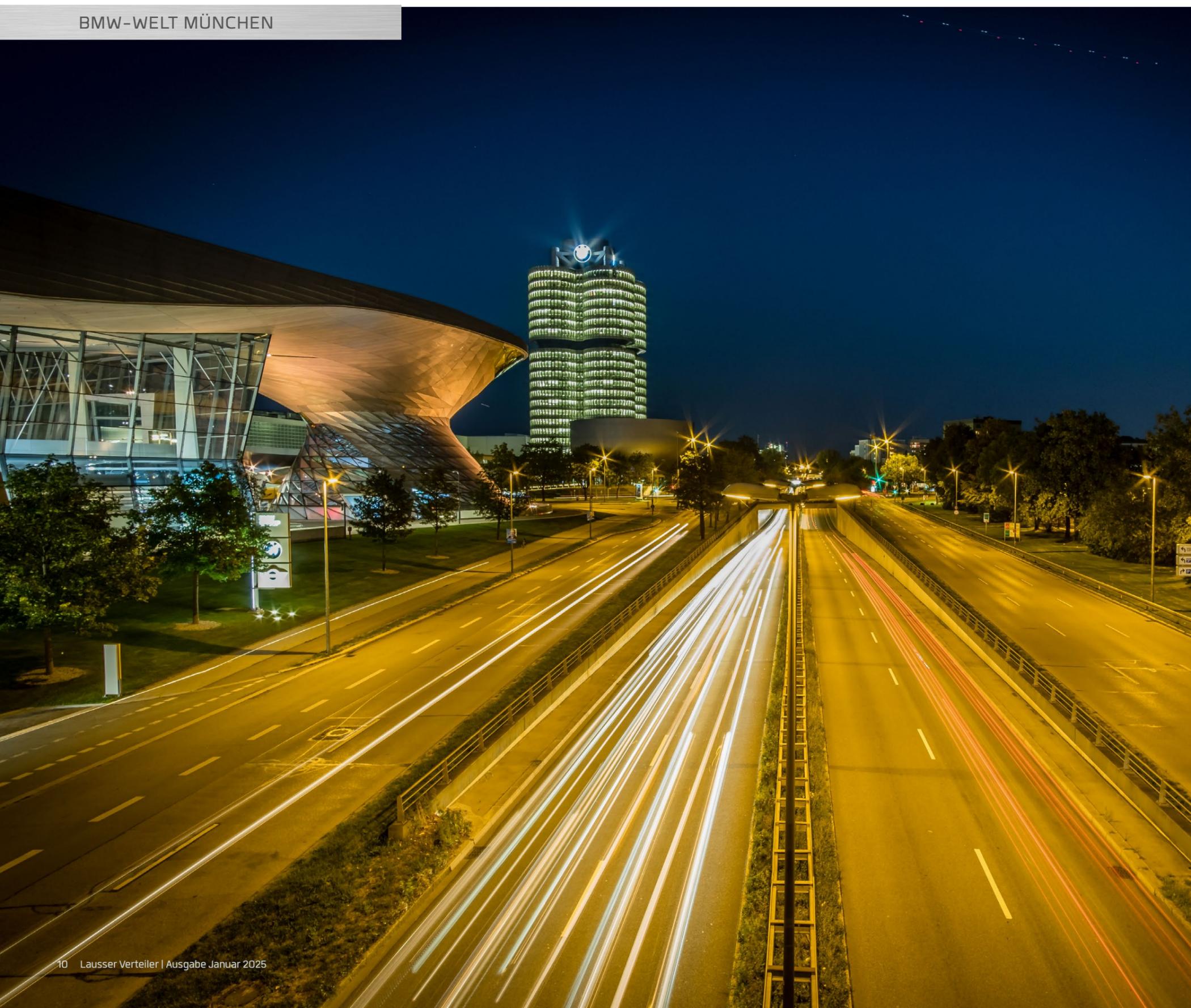
Wie kommt es zu diesen Trends?

Warum müssen Projekte immer schneller umgesetzt werden, trotz wachsender Komplexität? Wie gehen die Teams und Spezialistinnen und Spezialisten von Lausser damit um und mit welchen Strategien und kreativen Lösungen meistern sie diese Fülle an Anforderungen?

Darüber berichten wir Ihnen direkt aus der Projektpraxis in einer der kommenden Ausgaben des Lausser Verteilers.



BMW-WELT MÜNCHEN



22 ANGEHENDE MASTER MINDS AUF EXKURSION IN PILGRAMSBERG

22 Studierende der Energie- und Gebäudetechnik, ihr Dekan und ein Austauschprofessor statteten uns einen Besuch ab. Sie wollten Lausser kennenlernen – und das kam so ...

Als Masterabsolvent der Gebäudetechnik pflegt einer unserer Mitarbeiter engen Kontakt zu seinen ehemaligen Professoren. Er weiß: Gerade in den ersten beiden Semestern des Bachelorstudiengangs ist die Abbrecherquote hoch. Da wird viel Basistheorie gelehrt, die interessanten Themen kommen erst später dran. Bis dahin haben aber schon 50 % abgebrochen. Mit ihnen gehen potenzielle Talente verloren.

Um das zu ändern, ist Daniel Pfeffer immer wieder an der Hochschule in München, um die Studierenden der Fakultät Energie- und Gebäudetechnik für seinen Beruf zu begeistern.

Als Projektleiter für Raumluftechnik in Großprojekten berichtet er ihnen regelmäßig von seinen spannenden Aufgaben und Herausforderungen – und wie sie im Team gelöst wurden.

Das ist wertvolles Insiderwissen, aus der Praxis für die Praxis, und passt perfekt zum Konzept der Hochschule München – denn die ist eine „Hochschule für angewandte Wissenschaften“. Eine HAW zeichnet sich durch besonders praxisorientierte Studiengänge und eine enge Zusammenarbeit mit der Industrie aus. Das Ziel: Studierende bestmöglich auf den direkten Berufseinstieg vorzubereiten.

Genau das ist auch das Anliegen des „Fördervereins Masterstudiengang Gebäudetechnik“ an der Hochschule München. Er finanziert den Masterstudiengang Gebäudetechnik zu 100 %. Getragen wird er von 24 führenden bayerischen Unternehmen, darunter auch Lausser. Und hier schließt sich der Kreis.

Ende April kamen die 22 angehenden Ingenieurinnen und Ingenieure zusammen mit ihrem Dekan und einem Austauschprofessor aus Shanghai nach Pilgramsberg.

Hier wurden sie von den Mitgliedern unserer Geschäftsleitung begrüßt. Karl Laußer hielt einen fesselnden Vortrag über sein Lebenswerk. Es folgte eine andert-halbstündige Führung durch unseren Betrieb. Die unterschiedlichen Produktionsbereiche der Vorfertigung und unsere nachhaltige Wärmeversorgungsanlage waren von besonderem Interesse für unsere Gäste.

Am Nachmittag informierte sie Thomas Laußer ausführlicher über unsere Aufgaben und Bedeutung in der Industrie und einige Highlight-Projekte. Abschließend berichtete Lorenz Turowski von seinen positiven Erfahrungen mit dem Dualen Studium.

Im Anschluss setzte die Gruppe ihre Tour durch den süddeutschen Raum fort, auf der sie viele unserer Lieferanten und Stammkunden kennenlernten. Ihr Weg führte sie u. a. zum Fraport am Flughafen FFM, dem größten Projekt unserer Firmengeschichte. Hier wurde die Ausführung und Qualität des Medientunnels „Made by Lausser“ hervorgehoben und die Geschwindigkeit, mit der wir auch große Volumen umsetzen können. Dass diese Aussage respektvoll von einem unserer Wettbewerber kam, freut uns besonders.

Einen Monat später sahen wir unsere akademische Reisegruppe wieder. Gemeinsam besuchten wir den SAP Garden in München, die Multifunktionsarena von Red Bull, eines unserer jüngeren Vorzeigeprojekte. Unsere Gäste waren fasziniert von der Größe des Objekts, der riesigen Bowl mit 30 Meter Innenhöhe, der komplexen Technik und den vielen unterschiedlichen Nutzungs-

bereichen, für die wir verantwortlich waren. Die Insights, die sie sammeln konnten, sind ebenso wertvoll wie selten. Zu diesem Zeitpunkt hatte hier niemand Zutritt, außer den ausführenden Firmen. Red Bull hatte uns die Genehmigung erteilt.

Der Höhepunkt des Tages war ein Rauchversuch zur Simulation der maschinellen Entrauchungsanlage unter Realbedingungen. Die Feuerwehr München simulierte zusammen mit Lausser und einem Lieferanten einen Brand, um die Funktionsfähigkeit der Entrauchungsanlage zu prüfen. Der Versuch bestätigte die Effektivität unseres Systems und stellte sicher, dass im Ernstfall eine sichere Evakuierung gewährleistet ist. So etwas bekommt man als erfahrener Ingenieur auch nicht alle Tage zu sehen.



Wir wünschen den angehenden Bachelorandinnen und Bacheloranden weiterhin viel Erfolg bei ihrem Studium und würden uns freuen, sie eines Tages wiederzusehen – bei uns in Pilgramsberg oder draußen auf den Baustellen.

Herzlichen Glückwunsch!

MENSCHEN IM FOKUS

Wir wünschen unseren Geburtstagskindern von Herzen alles Gute und danken unseren langjährigen Mitarbeitenden für ihre Treue und ihr Engagement!

Wir gratulieren ...

zum 50. Geburtstag

Jörg Drotleff, Sasa Feges, Lars Kaltschmidt, Andreas Kiefer, Thomas Knauf, Tobias Schatz, Mike Windisch

zum 55. Geburtstag

Franz Deuschl, Stephan Ebner, Werner Götz, Ramona Günther, Walter Haimerl, Thomas Haimerl, Gerlinde Heigl, Robert Herrnberger, Steffen Kitschke, Andrzej Lakota, Nikola Mijic, Ralf Mühlbauer, Detlef Nickchen, Michael Nitschke, Astrid Piendl, Mario Schmechel, Klaus Straßer, Stefan Stumbeck

zum 60. Geburtstag

Miroslav Balik, Karoly Cziraky, Alfred Deuschl, Arif Eyinc, Erwin Heigl, Angela Helmberger, Jens Hertel, Lubos Hrubant, Zoltan Kiss, Marko Laudien, Reinhard Laußer, Peter Manß, Robert Smietanski, Wolfgang Wäsch, Vaclav Zavadil

zum 65. Geburtstag

Radomir Stradej

zum 70. Geburtstag

Heribert Laußer



Ehrungen 2024

20 Jahre Betriebszugehörigkeit

Helmut Bohmann, Michael Gürster, Thomas Haimerl, Franz Heitzer, Tobias Landes, Albert Seidl

25 Jahre Betriebszugehörigkeit

Christian Gänger, Frank Hunger, Florian Seidl, Claudia Weikelsdorfer, Robert Wendling, Andreas Wintermeier

30 Jahre Betriebszugehörigkeit

Armin Breu, Werner Götz, Robert Herrnberger, Thomas Kögl, Andrzej Lakota, Thomas Laumer, Georg Maindorfer, Stefan Prommesberger, Sandra Schiedeck, Christian Seigner, Josef Wänninger, Albert Wittmann

35 Jahre Betriebszugehörigkeit

Bianca Biendl, Walter Haimerl, Dirk Neumann, Ludwig Wolf

40 Jahre Betriebszugehörigkeit

Alois Landes, Bernhard Schießl, Johann Stumhofer

45 Jahre Betriebszugehörigkeit

Alfred Deuschl



AUSBILDUNG



UNSERE BESTEN!

Wir gratulieren unseren Prüfungsbesten:
Tim Reisinger und Luis Weigert

WIR GRATULIEREN

Wir sind sehr stolz auf unsere Auszubildenden und Mitarbeitenden und gratulieren:

Ausbildung zum/zur Anlagenmechaniker/-in

- Erik Ferstl
- Stefan Prommesberger
- Tim Reisinger
(Prüfungsbester im LK Straubing-Bogen)
- Luis Weigert
(Prüfungsbester der Oberpfalz)

Ausbildung zum/zur Technischen Systemplaner/-in

- Daniela Bartl
- Constantin Clemens
- Benedikt Högerl
- Patricia Janker
- Florian Rudingsdorfer
- Michelle Weber

Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Büromanagement

- Rebecca Eckl
- Selina Graf
- Christoph Landstorfer
- Lukas Tobesch

2024 haben erfolgreich eine Weiterbildung absolviert:

- Nadine Drexler, Technikerin
- Kevin Egerer, Techniker
- Monika Gürster, Technische Fachwirtin
- Maria Simml, Technikerin

TERMINE IM ÜBERBLICK



Neuer Ausbildungsbeginn am 01.09.2025

Auch 2025 stellen wir wieder rund 20 Azubis ein. Folgende Berufsfelder stehen zur Auswahl:

- Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (m/w/d)
- Technische/r Systemplaner/-in der Versorgungs- und Ausrüstungstechnik (m/w/d)
- Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- Kaufmann/-frau für Büromanagement (m/w/d)
- Metallbauer (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker (m/w/d) und Studium z. B. in Deggendorf, Regensburg, Nürnberg und München

Weitere Infos unter → www.lausser.de/karriere

IMPRESSUM

Herausgeber:

Karl Lausser GmbH
Hauptstraße 20, Pilgramsberg, 94372 Rattiszell
Telefon +49 (0) 99 64/6 50-0
lausser@lausser.de → www.lausser.de

Redaktion: Thomas Laußer (Lausser), Reinhard Laußer (Lausser), Markus Zimmermann (Lausser), Christian Gosciniak (JANDA+ROSCHER)

Gestaltung: JANDA+ROSCHER, Die WerbeBotschafter

Fotos: Titelfoto: Benjamin Ahrens (Getty Images/iStockphoto), Christian Bucher, FloHagena.com, kadawittfeldarchitektur, Lausser, Siemens AG, Birgitt Schlauderer | www.pictographie.de, gertect / Matthias / travelview - stock.adobe.com

Druck: Druckerei Stolz, Mitterfels